

# Werther-Reise nach Wetzlar und an die Lahn 2025

Es ist zu einer guten Tradition geworden, dass die Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg einmal im Jahr eine mehrtägige literarische Reise anbietet, dieses Mal in 2025 eine **Werther-Reise nach Wetzlar und an die Lahn**.



Bild Werner Fleig

## **Kurze Reisebeschreibung:**

Wir fahren mit dem Bus von Kappus-Reisen ab ZOB Ludwigsburg nach Wetzlar und übernachten in der Naunheimer Mühle. Am Anreisetag lernen wir die Altstadt von Wetzlar kennen und vertiefen am Folgetag unsere Eindrücke auf den Spuren des jungen Goethe an besonderen Orten, also insbesondere im Lottehaus, im Reichskammergericht, im Jerusalemhaus und im berühmten Jagdhaus in Volpertshausen. Abends präsentiert uns Cora Chilcott im Stadtmuseum in einer gemeinsamen Veranstaltung mit der dortigen Goethe-Gesellschaft mit dem "Stern der dämmernden Nacht" - eine poetische Annäherung an Goethes Werther. Am dritten Tag besuchen wir die altherwürdige Universitäts- und "Romantik"-Stadt Marburg und erleben in Führungen zur Altstadt, im Romantik-Museum und in der Alten Aula der Universität das besondere Flair dieser Gelehrten- und Dichter-Stadt mit seinen steilen Gassen und den imposanten Fachwerkhäusern. Am vierten Tag führt uns der Heimweg über die nahe gelegene beeindruckende Burganlage Braunfels und das schmucke Städtchen Weilburg mit seinem Schloss und den terrassierten Gartenanlagen, bis wir gegen 21.30 Uhr wieder den ZOB in Ludwigsburg erreichen.

**Termin: Dienstag, 20. bis Freitag, 23.Mai 2025**

**Abfahrt: 20.05.2025, 8.30 Uhr ZOB Ludwigsburg; Ankunft 23.05.2025, ca. 21.30 Uhr am ZOB**

**Hotel: Naunheimer Mühle, Mühle 2, 35584 Wetzlar**

**Die Kosten für die Reise sind im Augenblick noch nicht definitiv kalkuliert; sie liegen sehr wahrscheinlich bei ca. 750,- € pro Person im DZ, (im EZ bei ca. 800,- €)**

**Man muss sich schriftlich für diese Reise anmelden mit dem Anmeldebogen siehe Homepage**

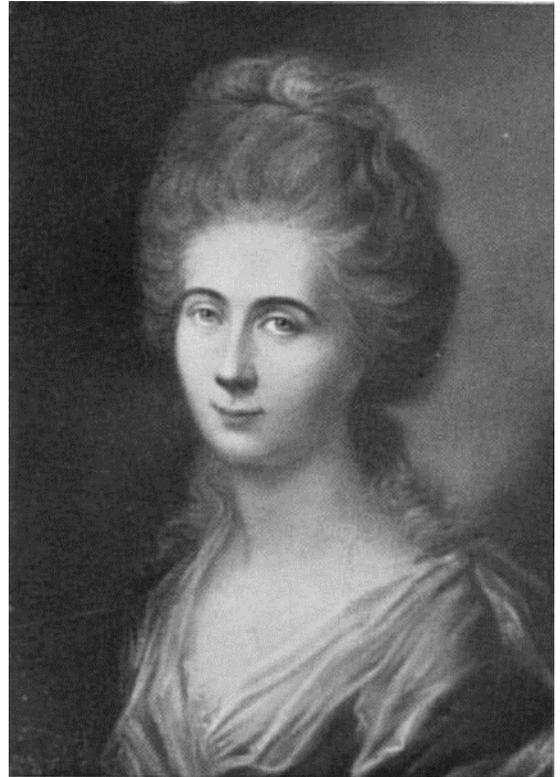
**Die Tagesplanung gibt einen Eindruck von der literarischen Reise wieder**

## **Literarischer Hintergrund der Lotte in Goethes *Die Leiden des jungen Werther***

Es ist 250 Jahre her, seit der Roman „Die Leiden des jungen Werther“ in Deutschland und in ganz Europa Furore gemacht hat. Johann Wolfgang von Goethe hat in diesem Briefroman Autobiographisches verarbeitet, was er in seinem nur wenige Monate dauernden Aufenthalt in Wetzlar im Jahre 1772 erlebt hatte. Nach erfolgreich abgeschlossenem Jurastudium in Straßburg schickte ihn sein Vater im Mai 1772 nach Wetzlar, damit er dort am Reichskammergericht erste Erfahrungen in diesem Beruf sammeln sollte. Das Reichskammergericht war die höchste gerichtliche Instanz im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, also so etwas wie das Bundesverfassungsgericht heute. Viele Juristen kamen damals nach Wetzlar, insbesondere junge Adlige und einige wenige aus dem gehobenen Bürgertum wie eben Goethe und Kestner sowie das traurige Vorbild für den Werther, Jerusalem.

Als junger Praktikant kam Goethe auch in das Haus des Wetzlarer Kastnereiverwalters und Deutsch-Ordens-Amtmanns Heinrich Adam Buff, des Vaters von Charlotte Buff, wie andere Praktikanten am Reichskammergericht ebenfalls. Charlotte Sophie Henriette Buff (\* 11. Januar 1753 in Wetzlar; † 16. Januar 1828 in Hannover) war das Vorbild der Lotte in Goethes *Die Leiden des jungen Werthers*. Seit dem frühen Tod der Mutter 1771 führte Charlotte den väterlichen Haushalt und versorgte ihre zehn jüngeren Geschwister.

Charlotte Kestner geb. Buff.  
Pastellgemälde von Johann Heinrich Schröder



Goethe lernte „Lotte“ auf einem Tanzfest kennen:  
Am 9. Juni 1772 veranstaltete Goethes Wetzlarer Großtante Lange einen Ball im Jägerhaus (heute Goethehaus) in Volpertshausen. Zu diesem Ball sollte Goethe Charlotte Buff abholen. Lotte bezauberte ihn sowohl durch ihre äußerliche Erscheinung als auch durch ihre offene Art. Wie im *Werther* beschrieben, tanzte er den ganzen Abend mit ihr, und es imponierte ihm sehr, wie Lotte die Festgesellschaft während des Gewitters mit einem Spiel ablenkte.



Nicht, wie im *Werther* geschildert, am Tag des Balls, sondern erst am Tag darauf fand die „reizende Szene“ im Hause Buff in Wetzlar statt, die Goethe so begeisterte. Bei seiner Rückkehr auf den Deutschordenshof war Lotte gerade dabei, ihren Geschwistern das Brot zu schneiden.

Diesen Anblick verewigte der Wetzlarer Maler Ferdinand Raab in einem Gemälde, angefertigt um 1865, nach einem Kupferstich von Wilhelm von Kaulbach, das im Lottehaus in Wetzlar zu sehen ist.

Auch mit den Geschwistern Lottes verstand Goethe sich bald sehr gut. Selbst zu Kestner, dem Verlobten Charlottes, hatte er nach dessen Rückkehr ein sehr gutes Verhältnis, er behauptet im *Werther* sogar, dass er Albert nach Lotte das Liebste auf der Welt gewesen sei.

Dennoch musste Goethe die Aussichtslosigkeit einer Beziehung zu Lotte einsehen. Unfähig, Zuneigung und Eifersucht zu zügeln, verließ Goethe nach einem brieflichen Abschied von beiden die Stadt und verarbeitete die Trennung literarisch im 1774 erschienenen Briefroman *Die Leiden des jungen Werthers*.